



Ein Laufest in der Brüglinger Ebene. Die Läuferinnen und Läufer versuchten, in 24 Stunden möglichst viele Kilometer zu absolvieren. Foto Dominik Pflüss

# Das Leiden vor dem Volksfest

Beim Basler 24-Stunden-Ultralauf setzt sich Christian Fatton durch

THOMAS WIRZ

**130 Teilnehmer traten zum Lauf an, der erstmals als Schweizer Meisterschaft ausgetragen wurde. Sie spulten in 24 Stunden zwischen 43 und 242 Kilometer herunter.**

Zum Schluss nahm der Basler 24-Stunden-Lauf nach viel Mühe und Pein für die 130 Läufer und Läuferinnen fast noch Volksfestcharakter an: Die über 30 Mitglieder starke Gruppe des spanischen Laufclubs Ultrafondo-Sanse sorgte für südländische Stimmung, Sieger Christian Fatton lief mit der Schweizer Fahne durchs Ziel und ein spontan hinzugekommenes Team von jungen Fussballerinnen liess es sich nicht nehmen, den 1,1 Kilometer langen Parcours auf der Sportanlage St. Jakob aus purem Spass wenigstens ein Mal zu absolvieren.

**MIT SCHMERZEN.** Längst nicht allen war am Ende der selbst auferlegten Willensprüfung aber zum Lachen zumute. Einige quälten sich mit schmerzverzerrtem Gesicht über die letzte Runde, an-

dere beendeten den Ultralauf sichtlich gezeichnet im langsamen Gehtempo.

Zu den Letzteren gehörte der Bieler Marco Ruch. Den 37-Jährigen, der schon zwölf Mal den 100-km-Lauf von Biel bestritten hat, überkam in der langen Nacht eine Krise, von der er sich nur dank einer kurzen Schlafpause erholte. Mit den letztlich geschafften 118 Kilometern war Ruch indessen ganz zufrieden: «Mein Hauptziel war ja durchzukommen.»

Stärker litt der aus Stuttgart ange-reiste Florian Gewinner. Der von Freundin und Kleinkind begleitete Deutsche, der zum vierten Mal am Basler 24-Stunden-Lauf teilnahm, wurde guter 21., blieb mit 161 Kilometern aber unter der angestrebten Marke von 170 Kilometern: «Mein Knie hat nicht ganz mitgemacht, zum Schluss war es deshalb sehr hart.» Eine 15-minütige Massage habe ihm entscheidend geholfen, den Lauf beenden zu können.

Ausser einigen Toilettenpausen gar keinen Unterbruch gönnte sich Sieger

Christian Fatton. Der 46-jährige Waadt-länder, seines Zeichens Dreizehnter der letztjährigen Weltmeisterschaft, gewann die erstmals als Schweizer Meisterschaft ausgeschrieben Ultralauf-Prüfung überlegen vor dem Deutschen Ralf Steisslinger und dem Spanier Angel De la Mata-Garcia. 242,292 Kilometer (das heisst mehr als zehn Kilometer pro Stunde) oder fast sechs Mal die Distanz eines Marathons absolvierte der Romand zwischen Samstag- und Sonntagmittag, womit er 15 Kilometer mehr schaffte als Steisslinger und gar 31 mehr als der Baselbieter Martin Wagen als zweitbesten Schweizer.

**KEINE GROSSE KRISE.** «Ich bin stolz, mich jetzt Schweizer Meister nennen zu dürfen. Eine grössere Krise gab es zum Glück nicht, obwohl die Nachtstunden auch dieses Mal nicht einfach waren.» Völlig zufrieden war Fatton gleichwohl nicht. Ingeheim habe er sich bei nahezu idealen Bedingungen eine Verbesserung seiner Bestmarke von 246 Kilo-

metern erhofft. «Aber in den ersten zwölf Stunden konnte ich keinen ganz hohen Rhythmus laufen, von dem ich in der zweiten, schwierigeren Hälfte hätte profitieren können», sagte der von seinen Kollegen «La Machine» genannte Dauerläufer aus Noiraigue.

Eine Klasse für sich waren im Rennen der Frauen die beiden Spitzenläuferinnen Rosario Munoz (Sp) und Anke Drescher (De). Die zierliche und doch sehr zähe Spanierin, die mit fast 206 Kilometern bei den Männern Sechste geworden wäre, lief neuen Landesrekord und schien Sekunden nach dem Schlussgong nicht einmal gezeichnet. Die Binningerin Dorothea Vögeli als neue Schweizer Meisterin musste klar mehr an die Reserven gehen. «In den Nachtstunden musste ich ziemlich leiden. Mein Magen rebellierte, erst gegen Morgen ging es wieder besser.» Die 42-Jährige, die erst mit 33 den Laufsport entdeckte, legte gleichwohl erstaunliche 171 Kilometer zurück und schaffte damit eine persönliche Bestmarke.

## RTV Basel als Meister in die Aufstiegsspiele

Handball: Basler Sieg gegen TV Endingen

EVA BREITENSTEIN

**In einem umkämpften Spiel gewann der RTV Basel zu Hause die dritte Begegnung im Playoff-Final gegen den TV Endingen mit 26:23 (12:12) und darf sich Nationalliga-Meister nennen.**

Obwohl der Titel des Nationalliga-Meisters in den Augen der Spieler nicht viel bedeutet, durften die Zuschauer doch gespannt darauf sein, welche Reaktion die Basler nach der deutlichen 22:31-Niederlage im zweiten Playoff-Spiel so kurz vor den Aufstiegspartien zeigen würden.

Nach einem bedeutungslosen Spiel sah es auf dem Feld dann definitiv nicht aus. Von Beginn weg spielten beide Teams engagiert, teilweise aggressiv – und mit ähnlichem Erfolg vor dem gegnerischen Tor. Keine Mannschaft spielte sich in der ersten Halbzeit einen Vorsprung von mehr als drei Toren heraus.

Nach der Pause jedoch drehte das Heimteam auf und konnte sich ein wenig vom TV Endingen absetzen. Die darauf folgende Phase war weniger durch Tore geprägt als durch die vielen Strafen, die den RTV gleich mehrmals mit zwei Mann weniger auf dem Feld zurückliessen. «Auch wegen der Strafen war es ein schweres Spiel, aber alle haben gekämpft», lobte Spielertrainer Sung-Il Hwangbo, der selbst zweimal auf der Strafbank Platz nehmen musste.

Basel-Goalie Fabian Kern, der seinem Team in den hektischen Phasen des Spiels mit seinen Paraden den Vorsprung erhielt, war ebenfalls angetan von der kampfbetonten Leistung seiner Mitspieler: «Wir haben alles besser gemacht als beim letzten Spiel, da war wieder Feuer in der Mannschaft.» Einfach wird es dennoch nicht, wenn der RTV Basel am Mittwoch gegen den TV Suhr das erste Aufstiegsspiel zur Swiss Handball League in Angriff nimmt. «Wir befinden uns auf Augenhöhe mit den schwächsten SHL-Teams», sagt Kern. Sechs Spiele in elf Tagen lauter das Aufstiegsprogramm, was für einen den SHL-Rhythmus nicht gewohnten Nationalligisten hart wird.

## Die Nummer 3 als Trumpf

Tischtennis: Rio Star Muttenz steht im Playoff-Final

WILLIAM KONG

**Die Baselbieter gewinnen das Halbfinal-Rückspiel gegen Young Stars Zürich 4:1. Im Final treffen die Titelverteidiger nun auf den TTC Meyrin.**

Die nominelle Nummer drei von Muttenz ist der eigentliche Star. Der Chinese Linlin Jin gewann im Playoff-Halbfinal gegen Young Stars Zürich seine Einzelpartien. Beim 4:3-Erfolg im Hinspiel war der 35-Jährige mit seinen Siegen gegen die Schweizer Nationalspieler Michael Christe und Beat Staufner der Matchwinner. «Es ist eine grosse Herausforderung, auf der Position des dritten Einzelspielers aufgestellt zu werden. Der Druck ist dort am grössten, weil man jeweils von dir einen Sieg erwartet», erklärte Jin. Auch im Rückspiel in der Muttenzer Kriegerack-Halle erfüllte die Nummer drei von Rio Star die Erwartungen der Zuschauer. Mit einem Dreisatzsieg gegen Christe sorgte der Chinese für die zwischenzeitliche 2:1-Führung von Rio Star.

**HEUSCHNUPFEN.** Erwartungsgemäss gab sich auch der Muttenzer-Teamleader Hu keine Blöße. Der 23-Jährige war mit harten Rückhandschlägen und einzigartigem Ballgefühl seinen Gegnern Staufner und Marc Schreiber überlegen. Der Chi-



**Treffsicher.** Linlin Jin legte mit seinen Siegen den Grundstein für die Finalqualifikation von Rio Star Muttenz. Foto Dominik Pflüss

nese entschied die Partien ohne Satzverlust für sich. Noch vor Wochenfrist war er dem Zürcher Staufner überraschend in drei Sätzen unterlegen. Bei seiner Niederlage erwischte einerseits der frühere Basler Student Staufner einen ausgezeichneten Tag: «Gegen Hu hatte ich vor allem bei den Aufschlägen ein gutes Timing gehabt.» Und andererseits traf der chinesische Linkshänder auf einen hartnäckigen Gegner, dem er seit letzter Woche einigermassen Herr geworden ist. «Vor zwei Wochen ist die Heuschnupfenzeit losgegangen. Erst vor kurzem habe ich ein geeignetes Medikament gefunden»,

erzählt Hu. Der frühere Junioren-Nationalspieler Chinas sorgte mit seinem Sieg gegen Schreiber für den vierten Punkt und die Entscheidung zu Gunsten des Schweizer Meisters. Den einzigen Punkt der Zürcher holte Schreiber gegen Christian Hotz. Nach dem 2:0-Sieg im Playoff-Halbfinal richtet sich der Fokus der Muttenzer auf den Finalgegner. Dabei kommt es erneut zum Duell Rio Star gegen den TTC Meyrin. Als Sieger der Qualifikation kann der TTC Rio Star Muttenz am Wochenende des 20. oder 21. Mai zunächst auswärts antreten, um sich eine gute Ausgangslage zu schaffen.

### nachrichten

#### handball

##### Dritten Titel geholt

**NOTTWIL.** Der Qualifikationssieger Spono Nottwil ist zum dritten Mal nach 2000 und 2001 Schweizer Frauen-Meister. Das Team von Trainer Guido Frei deklassierte den LK Zug im dritten Spiel des Playoff-Finals vor 1300 Zuschauern 32:18 und entschied die Serie 2:1 für sich. SI

#### leichtathletik

##### Eticha siegt in Genf

**GENF.** Der 32-jährige Äthiopier Tesfaye Eticha gewann nur vier Wochen nach dem Marathon in Zürich auch den zum zweiten Mal ausgetragenen Marathon von Genf. In international allerdings bescheidenen 2:15:31 Stunden wiederholte er seinen Vorjahressieg. SI

#### rad

##### Urweider hört auf

**BERN.** Sascha Urweider kehrt dem professionellen Radsport den Rücken. Noch bevor Swiss Olympic das Strafmass für sein Dopingvergehen festgelegt hat, erklärte der Berner seine Laufbahn für beendet. Urweider war in einer Trainingskontrolle vom 14. Februar positiv auf Testosteron getestet worden. SI

##### Clerc siegt in Spanien

**CALLADO VILLALBA.** Zum ersten Mal seit bald zwei Jahren hat Aurélien Clerc ein Erfolgserlebnis feiern können. Der Sprinter entschied die Massenankunft der 2. Etappe der Clásica Alcobendas (Sp) in Collado Villalba für sich.

## Kadetten im Final

**HANDBALL.** Die Kadetten Schaffhausen stehen dank einem 29:20-Erfolg über Wacker Thun zum zweiten Mal in Folge im Playoff-Final. Damit kommt es ab Freitag zur Finalbegegnung (best of 5) gegen Qualifikationssieger Grasshoppers. Der Final ist die Reprise des Vorjahres. Damals hatte Schaffhausen die Qualifikation als Sieger beendet und die Finalserie mit 3:1 für sich entschieden. Für Cupsieger Wacker Thun, der mit dieser Niederlage die Chance auf das Double verpasste, ist die Saison aber noch nicht beendet: Die Berner Oberländer bestreiten ab Freitag eine Best-of-Five-Serie gegen St. Otmar St. Gallen um Platz 3, der für den Europacup von Bedeutung ist. In den Playoff-Halbfinals nutzten der BSV Bern Muri (24:21 gegen Suhr) und die SG Zentralschweiz (36:28 gegen Pfadi Winterthur) den Heimvorteil und sicherten sich den Verbleib in der Swiss Handball League. Pfadi und Suhr dagegen müssen in die Auf-/Abstiegsrunde. SI

#### schwingen

##### Abderhalden souverän

**ANDWIL.** Jörg Abderhalden erteilte der Gegnerschaft auch an seinem ersten Kranzfest-Einsatz der neuen Saison eine Lektion. Der Schwingerkönig gewann am Thurgauer Kantonalfest in Andwil alle sechs Gänge und brachte es auf 59,50 Punkte. SI

#### Triathlon

##### Schweizer auf Podest

**LAKE SAN ANTONIO.** Drei Schweizer Langdistanz-Weltklasse-Triathleten realisierten bei gut bis erstklassig besetzten Rennen über die halbe Ironman- beziehungsweise olympische Distanz jeweils Podestplätze. Natascha Badmann wurde am Wildflower Halb-Ironman-Rennen in den USA Zweite hinter der Kanadierin Samantha McClone. Karin Thürig klassierte sich derweil am Volcano Triathlon auf Lanzarote über die olympische Distanz im dritten Rang. Im Männer-Feld des gleichen Rennens wurde der letztjährige Ironman-Schweizerland-Sieger Christoph Mauch nur vom diesjährigen Ironman-Neuseeland-Gewinner Aïn-Alar Juhanson geschlagen. SI